



Forschungsgemeinschaft Sachsen

- Im Bund Deutscher Philatelisten e. V. -

Leiter: Horst Möller · 5400 Koblenz / Rhein · Schützenstraße 20

Postcheckkonto Köln 195571

Stellvertreter: Dr. med. Heinrich Dreydorff, 33 Braunschweig, Brahmsstraße 4

Rundbrief Nr. 5.

Dezember 1972

Liebe Sammlerfreunde !

Bitte entschuldigen Sie, daß Sie diesen Rundbrief nicht schon zum Weihnachtsfest vorliegen hatten, aber durch betriebliche Überbelastung, war es mir nicht möglich, mich früher mit der Fertigstellung zu beschäftigen.

Als neue Mitglieder können wir folgende Herren in der Fg. begrüßen :

Horst Held, 46 Dortmund, Westenhellweg 6

Jürgen Herbst, 3572 Stadt Allendorf, Müllerwegstannen 15

Manfred Jacques, 53 Bonn, Schedestraße 7

Hermann Lorenz, 404 Neuss, Friedenstraße 7

Georg Dieter Mehrtens, 282 Bremen-Lesum, Aarhuserstraße 16

Michael Porzelt, 8601 Baunach, Überkumstraße 2

Sfnd. Präschold darf ich hiermit noch einmal für eine gut gelungene, kostenlose Werbeseite für die Fg. Sachsen im 2. Auktionskatalog des Briefmarkenhauses Merkur danken.

Herr Sloboch hat sich aus persönlichen Gründen zum 1.1.73 abgemeldet.

Ferner habe ich die traurige Pflicht Ihnen mitzuteilen, daß unser Sammlerfreund
Kurt Rügge

am 3. Advent, durch einen Autounfall, ums Leben gekommen ist.

Im R.B.4 habe ich bei der Gratulation der Aussteller leider einige Fehler gemacht, welche ich heute berichtige und gleichzeitig den weiteren Ausstellern zu ihrem Erfolgen gratuliere :

Mainz Rang 2	Lohmann	Sachsen	Silber
Bielefeld Rang 2	Gränitz	"	Silberbrünze
Orphila Rang 2	Hövermann	"	Vermeil
Obria 72 Rang 3	Wende	Grundformen der Stempel Sachsens und Postübernahmestpl. nachverw.	Gold & Ehrenpreis
Köln 72 Rang 2	Kaufmann	Sachsen	Gold
	Jacques	Pariser Ballonpost 1870/71	Gold
	Jacques	Alt-Frankreich mit Vorphilatelie	Ehrenklasse

Weitere Mitarbeit wurde mir von den Sammlerfreunden Wende und Boden angeboten.
Sfnd. Wende wird die Teilgebiete Sachsens: " Nachverwandte Stempel Sachsens " und
" Postübernahme-Stempel " bearbeiten. Auf dem Gebiet " Nachverwandte Stempel Sachsens "
wird eine gute Zusammenarbeit mit den Arbeitsgemeinschaften " Norddeutscher Post-

bezirk " und " Nachverwandte Altddeutschland Stempel " angestrebt. Für diesen Rundbrief hat Sfrd. Wende eine Liste " Die Grundformen der Stempel Sachsens, die auf den Marken des Norddeutschen Postbezirks und des Deutschen Reichs weiterverwendet wurden " erstellt und als weiteres ist eine Liste der weiter verwendeten Nebestempel Sachsens in Vorbereitung. Sie, meine lieben Sammlerfreunde, sind dazu aufgerufen, sich recht rege mit Vorlagen, besonders von nicht alltäglichen Stempeln, an der Erstellung der Liste zu beteiligen.

Sfrd. Boden hat sich bereit erklärt, das Amt des Rundsendedienstes zu übernehmen und möglichst bald mit Rundsendungen zu beginnen. Dazu wären aber noch eine ganze Reihe von Fragen zu klären, denn wir wollen ja keinen Schiffbruch erleiden und ich bin daher der Meinung, wir müßten viele Jahre auf die Gründung der Fg. Sachsen warten und sollten den ganzen Fragenkomplex noch einmal eingehend auf unserem Treffen in München diskutieren, wir haben nun sicher noch ein halbes Jahr bis zum Beginn des Rundsendedienstes Zeit. Wir dürfen auf keinen Fall den großen Fehler begehen und evtl. Rundsendungen laufen lassen, welche nicht versichert sind und bei deren Verlust die Mitglieder zur Kasse gebeten werden müssen. Dies ist schon in einer anderen Ag. geschehen, mir wäre so etw. mehr als peinlich. Ein Rundsendedienst wurde bei allen Anmeldungen zur Fg. gewünscht und ist daher auch sehr erstrebenswert. Seit 1960 leite ich den Rundsendedienst im hiesigem Briefmarkenverein mit ca. 100 Teilnehmern in 11 Zirkeln ehrenamtlich und habe einige Erfahrungen mit Rundsendungen gesammelt. Folgende Gedanken, welche sich zum größten Teil auch mit denen des Sfrd. Boden decken, möchte ich schon heute als Diskussionsgrundlage für München aufstellen :

1. Wir brauchen einen Kassenvwart über welchen der ganze Zahlungsverkehr der Fg. und des Rundsendedienstes abgewickelt wird.
2. Alle Rundsendungen gehen als Wertbrief mit 100,-- DM Wertangabe, (zu große Einlieferungen, daß diese als Wertpaket mit 500,--DM deklariert werden müßten, sind kaum zu erwarten) und werden von der Fg. versichert. Vielleicht kann mir jemand eine derartige, besonders günstige Versicherung empfehlen ? Die anfallenden Unkosten werden am Jahresende, oder 2 x im Jahr, gleichmäßig auf alle Teilnehmer umgelegt.
3. Um Versicherungskosten nicht zu hoch werden zu lassen, werden in Auswahlhefte nur Marken und Briefe im Höchstwert von ca. 50,--DM das Stück aufgenommen, Marken, Briefe usw. mit höherem Wert sind auf Karten DON A 5 oder 6 genau beschrieben einzuliefern und werden mit einer Angebotsliste, jeweils mit dem Rundbrief, angeboten. Aufgrund der Beschreibung kann sich der Interessent die ihn interessierenden Lose zur Ansicht kommen lassen (gegen Portoversatz), die für ihn brauchbaren Lose entnehmen und den Rest binnen 3 Tagen zurück geben.
4. Um nicht Laufzeiten von einem halben Jahr und länger in einem Zirkel zu erhalten, werden die Rundsendedezirkel nicht zu groß gehalten (je 5 - 10 Teilnehmer), aber dieses richtet sich auch mit nach den Versicherungsbedingungen, so, wie es halt für uns am Günstigsten sein wird.
5. Jeder Rundsending wird ein Umschlag für die Umlaufpapiere beigelegt, in welchen

die Frankatur der eingegangenen Sendung einzulegen ist. Die Frankatur bleibt Eigentum des Absenders und kommt mit der nächsten Rundsendung an diesen zurück.

6. Die Behaltezeit sollte Grundsätzlich nicht mehr als 3 Tage betragen, längere Abwesenheit ist rechtzeitig der Rundsendeleitung zu melden.

7. Der Einlieferer hat an die Fg. von den Entnahmen einen Unkostenbeitrag von ca. 5 - 8 % zu entrichten, welcher bei der Abrechnung der Einlieferung in Abzug gebracht wird. Mit Händlern wird eine Sonderregelung getroffen.

Dieses waren meine Gedanken zur Gründung eines Rundsendedienstes, es kommen da noch viele andere Überlegungen hinzu: wie Entnahmekarten, Zahlungen usw.; welche wir dann in Ruhe in München besprechen können. Sfrd. Puruckherr hatte sich in Siegburg bereit erklärt, je eine Satzung für die Fg. und ihren Rundsendedienst zu erstellen, welches sicher bis München auch geschehen wird.

Von der Münchener Ausstellungsleitung habe ich noch keinen Termin für unser Treffen erhalten und ich werde diesbezüglich in den nächsten Tagen noch einmal schreiben. Auf alle Fälle wird das Treffen dort stattfinden, zumal wir in Deutschland nur selten eine Briefmarken-Weltausstellung haben, auf welcher nach meinen Informationen auch 3 Sachsen-Sammlungen zu sehen sein werden. Die Reise lohnt sich allein schon deshalb. Ich habe mir noch etwas ausgedacht, welches, wenn es mir gelingt, sicherlich Ihren Beifall finden wird, genaueres später. Sollte es mit einem Tagungsraum über die Ausstellungsleitung nicht klappen, haben wir noch einige Mitglieder in München wohnen, welche uns sicher einen geeigneten Raum besorgen können. Für den Herbst ist ein Treffen in Uslar vorgesehen, welches unser Sfrd. Bolte organisieren will. Wir werden uns möglichst schon am Freitag treffen und eine Brauerei besichtigen mit allem drum und dran. Sollten Sie für die Treffen Vorschläge zur Tagesordnung haben, teilen Sie mir dieses rechtzeitig mit. Wer erklärt sich bereit, einen Vortrag evtl. Lichtbildervortrag zu halten?

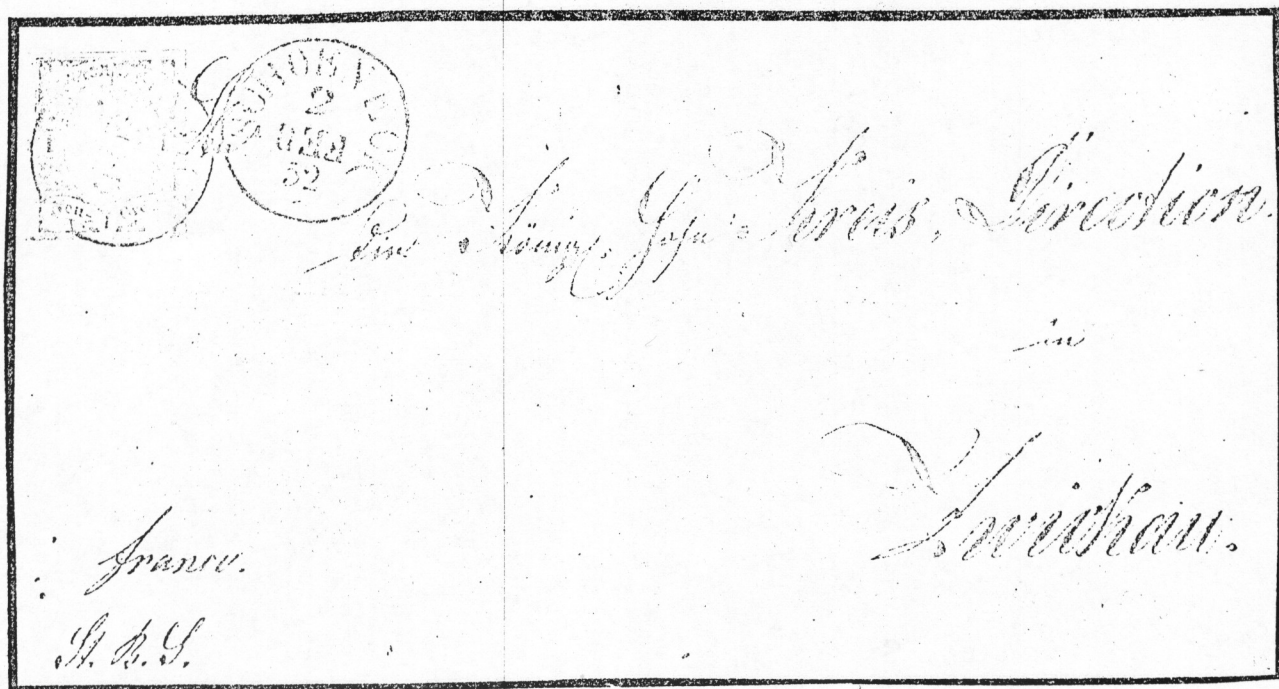
Am Jahresende soll man auch noch einmal auf das Jahr zurück schauen. Wir dürfen, mit dem in diesem Jahr erreichten, recht zufrieden sein; die Mitgliederzahl ist auf 56 und ein förderndes Mitglied angewachsen; wir haben 2 Treffen mit großem Erfolg veranstaltet und Ihnen in den Rundbriefen sicher viel Wissenswerte mitgeteilt. Wir konnten Dank der Unterstützung durch die Bundesstelle A = Forschung diese Fg. aufbauen, nur leider dürfte dieser Quell für uns nun so langsam versiecht sein und wir werden auf eigenen Beinen stehen müssen. Den größten Unkostenposten haben wir bei den Rundbriefen zu verzeichnen. Der letzte Rundbrief kostete im Druck allein pro Stück 3,55 DM und von den sehr stark gestiegenen Portokosten will ich gar nicht erst reden. Sfrd. Jacques wird künftig die Rundbriefe drucken lassen und ich hoffe, daß diese dann wesentlich preiswerter werden. Der Beitrag für 1973 soll weiterhin 12,--DM betragen, Spenden sind jedoch immer recht herzlich willkommen. Auf Wunsch erhalten Sie eine Spendenquittung fürs Finanzamt. Seit dem Erscheinen des letzten Rundbriefes sind wieder Spenden in Höhe von 136,25 DM eingegangen wofür ich mich hiermit noch einmal recht herzlich bedanke. Den Beitrag für 1973 überweisen Sie bitte recht bald auf mein Postscheckkonto Köln 195571-503 (neue Kontennummern beachten).

Am Schluß des allgemeinen Teiles muß ich noch einmal meine Bitte um recht rege Mitarbeit an den Rundbriefen und den darin aufgeworfenen Fragen bitten. Wenn Sie um Mitarbeit gebeten werden z.B. Ihre Sachsenringel zu melden, so soll dies sicher keine Überprüfung Ihrer Sammlung sein, sondern ein Gebiet soll in der großen Gemeinschaft, welche wir nun einmal sind, erforscht werden. Jede Meldung oder Hinweis ist ein weiterer Baustein. Bis jetzt habe ich ca. 100 Ringelmeldungen erhalten, dennoch reichen diese für eine abschließende Arbeit nicht aus und ich möchte Sie daher alle noch einmal um Ihre Mithilfe bitten. Bei anderen Anfragen ist es mit der Beteiligung ähnlich und ich mache Ihnen daher den kleinen Vorschlag: Wenn Sie diesen Rundbrief lesen, schauen Sie sich doch bitte zu den einzelnen angesprochenen Themen auch Ihre Sammlung, oder die bei Ihnen vorhandene Literatur, an, sicher macht Ihnen das Spaß. Machen Sie sich Notizen, die Sie mir nach dem Studium des Rundbriefes zusenden. Es wird dabei nichts auf die sogenannte "lange Bank" geschoben. Sie teilen den anderen Mitgliedern Ihre Erkenntnisse mit und Sie dürfen gewiß sein, daß Sie beim nächsten Mal auch etwas von Ihren Sammlerfreunden vermittelt bekommen. So wird unsere Arbeit fruchtbar für alle und wir kommen dem Ziel, eine echte Forschungsgemeinschaft zu sein, näher.

Ihnen und Ihren Angehörigen wünsche ich ein gutes und gesundes Jahr 1973 mit recht vielen philatelistischen Leckerbissen.

Ihr

Georg Müller



Mitglieder fragen - Mitglieder antworten.

Sfrd. Wölflle stellt erneut die Frage : Welche Orte verwendeten den Vollgitterstempel noch nach Erscheinen der Nr. 9 bzw. hatten ihn am Erscheinungstag bereits abgegeben? Mein Hinweis im R.B.4 genügte nicht, da Sfrd. Wölflle leider kein Handbuch besitzt und ich hatte nun die schöne Aufgabe diese gewünschte Liste zu erstellen, Es war eine sehr schöne Arbeit bei welcher mir die Sfrde. Dr. Dreydorff und Springer mit Ergänzungen sehr behilflich waren. Dennoch sind einige Postorte, hauptsächlich aber Bahnpoststationen, unklar. Interessant war die Feststellung, daß mindestens 122 Postanstalten noch den Vollgitterstempel verwendeten, wovon jedoch 16 bereits nach 12 Tagen den Nummernstempel bekamen. Es ist eine sehr schöne Sammleraufgabe, diese 122 Orte auf Johann-Briefen zusammen zu tragen, dies ist nicht einmal Herrn Opitz in über 60 Sammlerjahren gelungen.

Sfrd. Wölflle stellt die weitere Frage : Der Vorläufer des Vollgitterstempels, Vollgitterstempel mit doppelter Umrandung war in Messing geschnitten, aus welchem Metall war der eigentliche Vollgitterstempel und welches Metall wurde allgemein verwendet ? Die sächsischen Poststempel wurden von Anfang an in Messing geschnitten, die Nummernstempel, bis auf 14 Stück, in Stahl. Bei den auswechselbaren Typen der sächsischen Stempel wurde teils Stahl, Messing oder Schriftgut für die Herstellung verwendet, wobei mit Schriftgut sicher eine Legierung von 70% Blei, 25% Antimon und 5% Zinn gemeint ist. (Letternmetall)

Sfrd. Jacques stellt folgende Frage zu Diskussion : Wie sind die einzelnen Stempeltypen zu benennen ? Es wäre der Sache sehr dienlich, wenn wir erreichen könnten, die Bezeichnungen der einzelnen Stempeltypen einheitlich zu regeln. Jede Literatur und jeder Auktionator weist eigene Bezeichnungen aus. Ich würde vorschlagen, evtl. als Richtlinie das in der neuen Schriftenreihe von Anderson " Die Bezeichnungen der Poststempelformen " herausgegebene Werk zugrunde zu legen. Mich interessiert diese Frage deshalb besonders, weil ich mich in erster Linie mit der Stempelskunde von Sachsen befassen möchte.

Auf diese Diskussion bin ich sehr gespannt, denn ich habe die Schrift von H.-J. Anderson sehr genau studiert, kann mich jedoch nicht so ganz damit anfreunden. Bei der großen Vielzahl der sächsischen Stempelformen dürfte die Anwendung auch auf große Schwierigkeiten stoßen. Aus dem Vollgitterstempel wird der Kreisrautenstempel, aus dem Nummernstempel ein Zweikreisrautenstempel mit Nummer, usw. Persönlich bin ich der Ansicht, wir haben eine gute Bezeichnung für unsere Stempel und warten erst einmal das neue, in der 2. Hälfte 1973 erscheinende Handbuch " Die alte Sachsenpost " ab. Vielleicht sind da schon verschiedene Bezeichnungen geändert.

Sfrd. Bolte antwortet auf verschiedene Fragen der letzten Rundbriefe : 12 F auf Brief ; Ich besitze einen Brief mit der 12 F, Entwertung der Marke mit Nr.Stpl. 46 und Datumsstempel Plauen, Form E 4 mit Datum v. 16.3.1858

Antwort: Diese Meldung ging an der gestellten Frage vorbei, gefragt war nach Briefen mit der Nr. 12 F und Ortsstempelentwertung. Von Herrn Opitz ist bekannt wieviel

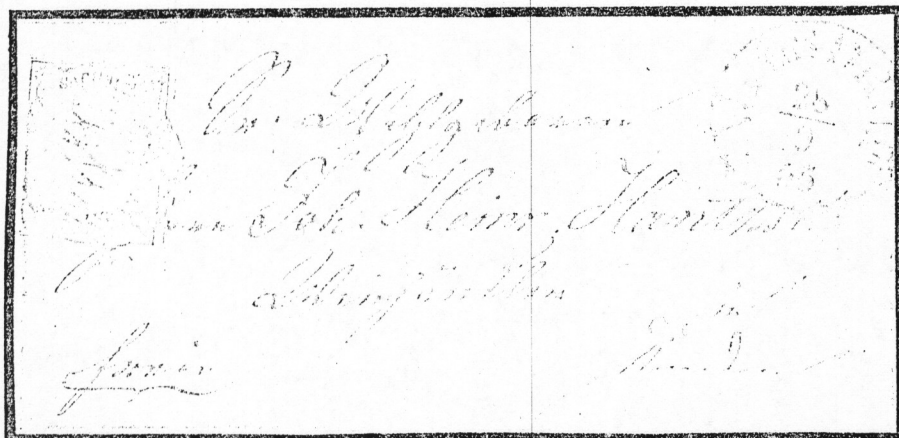
Briefe 12 F mit Ontsstempel existieren, nicht bekannt dagegen sind die Postorte.

2. Auf der letzten Grobe-Auktion erwarb ich ein Streifband, in einem Lot enthalten, das ein Paar der Nr. 14 in einer tiefdunklen einwandfreien Türkisfarbe zeigt. Das Paar ist mit dem Stempel Leipzig D 12 vom 5.1.66 entwertet. Eine smaragdgrüne Nr. 14 besitze ich nur lose mit Stempel Oschatz vom 20.6.67. Ich habe bisher noch kein Stück Nr. 14 in smaragdgrüner Farbe auf Brief gesehen.

3. Ich besitze einen Brief mit der Nr. 18 c mit Stempel Leipzig, D 12 vom 19.8.1864. Außerdem ein loses Stück mit Nr. Stpl. 52 Limbach.

4. Sfrd. Bolte legt ferner die Fotokopie eines Briefes aus Wilsdruf vom 28.9.55 mit Vollgitterstempelentwertung der Marke vor und fragt: Laut SHB erhielt Wilsdruf aber bereits am 13.8.55 den Nr.Stpl. 108. Handelt es sich hier um eine zufällige Spätverwendung des Vollgitterstempels oder ist das Zuteilungsdatum für den Nr.Stpl. 108 falsch?

Antwort: Mir ist als Übergabetag des Nr.Stpl. auch nur der 13.8.55 bekannt und erscheint auch als solcher in der heutigen Liste, aber vielleicht blieb der Vollgitterstempel weiter in Wilsdruf und wurde ähnlich wie mit dem 2. Chemnitzer-Versuchsstempel, zufällig weiter verwandt.



Ergänzungen zum Handbuch und Vorlagen.

Sfrd. Bolte meldet folgende Ergänzungen zum Handbuch :

Auerbach K 16 auf Johann

Adorf - Langstempel auf Vorphilabrief 1812

Bautzen D 12 auf Johann

Deutsch-Einsiedel E 4 auf Wappen

Dresden D 7 auf Johann

Klingenthal D 8 a in violett auf Wappen

Ostritz E 5 a auf Johann

Kötzschenbroda D 8 a auf Johann

Marienberg K 16 auf Brief

Oederan D 5 a auf Johann (Brief)

Oberwiesenthal E 4 auf Wappen

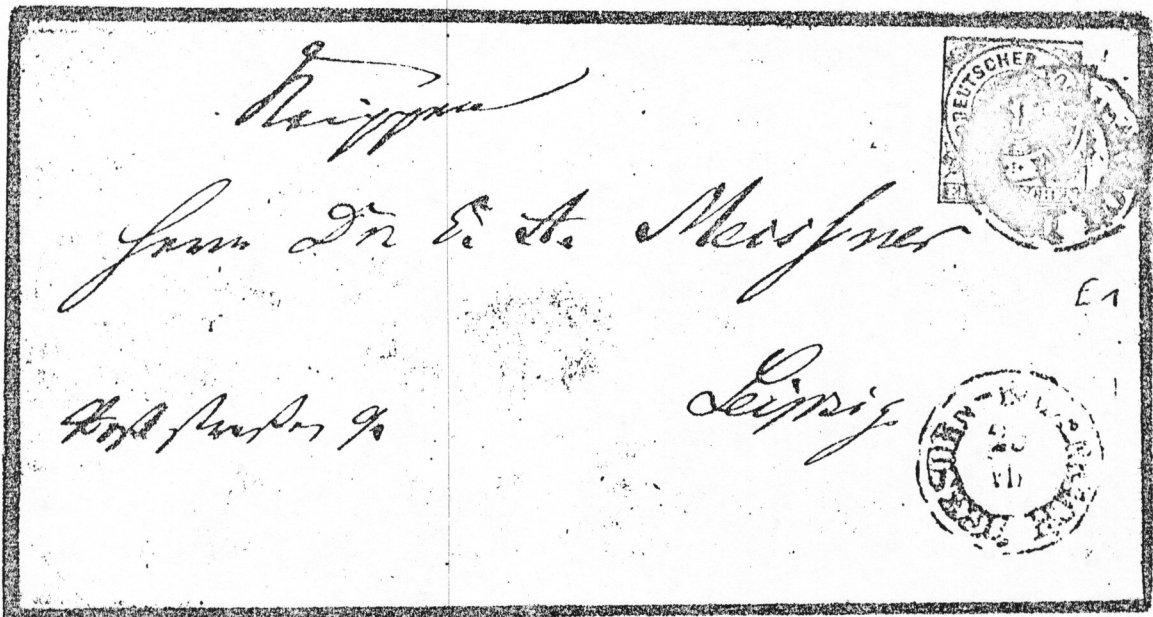
Scheibenberg D 12 auf Johann

Reichenbach Bahnhof auf Wappen

Aus Saxonia wird folgendes gemeldet : Brief mit Schreibschriftstempel Geithain aus dem Jahr 1820 (Foto folgt). Bis zur Zuweisung der offiziellen Aufgabestempel benutzten einige Orte die ungerahmten Einzeiler (Postmeisterstempel) wie z.B. Stollberg und Frankenberg, andere Schreibschriftstempel wie die bekannten Limbach, Neukirchen und der neu entdeckte Geithain.

Weiterhin wurde ein sächsischer Seuchenstempel " geprüft O.P.A.E. Leipzig " im Oval bekannt, der zusammen mit preußischen Desinfektionsstempeln auf einem Brief aus dem Jahr 1831 vorkommt.

Sfrd. Wende legt vor : Brief mit NDP Nr. 4 mit dem Bahnpost-Stpl. " E1 Dresden-Bodenbach " entwertet, der Postübernahme-Stpl. ist handschriftlich " Krippen ". Da der Stempel nachverwendet nicht im SHB vermerkt ist, die Anfrage: Wer kann etwas dazu sagen ?



Als Ergänzung zum SHB legt Sfrd. Wende einen Nachnahme-Brief mit dem Leipziger Wertbriefstempel K 15a entwertet am 26.10.72 vor, der Wertbrief-Aufkleber ist rot, der Stempel " Auslagen " schwarz. Abbildung auf Seite 5 / 8 oben.

Ich selbst habe zur Ergänzung folgendes zu melden :

Chemnitz D 7a auf Fr. August

Dresden D 7b auf Johann, Brief von 22.9.62. Abbildung auf Seite 5 / 8 mitte.

Auf der 81. Briefmarken-Versteigerung der Firma Pfankuch wurde als Los Nr. 133 ein Brief von 1840 mit dem Fahrpoststempel " von Hof Nr. (handschriftlich 43) " und ein bisher unbekannter Packkammerstpl. " St. Post Pakkmr. 10 Jul ", rückseitig Stadtpoststempel, für 40, -- DM Ausruß angeboten und für 105, -- DM versteigert. Abbildung der Briefvorderseite auf Seite 5 / 8 unten.

Auf der 154. Grobe-Auktion kam wieder ein Postschein v. 1866 mit grünem Feldpoststpl. K. Sächs. Feldpostamt (ohne Jahreszahl) zur Versteigerung. Wer kann mir eine Kopie davon besorgen?

Sfrd. Bolte legt die Kopie eines Briefes aus Schöneck mit kopfstehendem Monatsdatum vor. Sicher Zufall ? Abbildung auf Seite 5 / 4

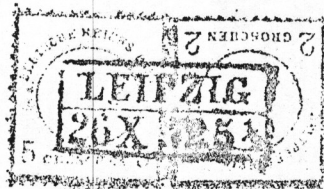
Anbei ein Paket mit gleicher Adresse.

Nachnahme: an Thaler ungenannt

1 H.

p. Otto Spamer
LEIPZIG
20X 72.5%

Leipzig, 20. Juli 1873
aus
Leipzig, P. N. 243.



Spaichingen
Württemberg.

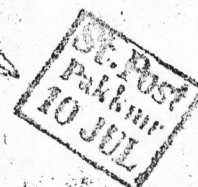
Sendung von OTTO SPAMER in LEIPZIG.

von Friedr. Gartner
Radeberg

Mit einem Paket mit Drucksaaten. Mehr
16.11.1873 B. G.

12.8.

von Paul Hoffmann
f. Leipzig
1873



fest

Leipzig

Aus alten Zeitschriften
(Mittlg. Dr. Dreydorff)

Artikel über den Sachsenfehldruck aus Illustrierte Briefmarkenzeitung
Verlag Ernst Heitmann Leipzig
1890

Diese erschien nur 1888-1900

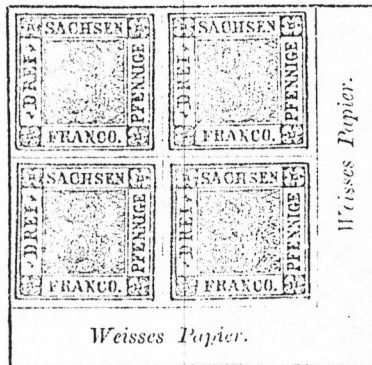
Bisher hielt ich die Existenz eines gebrauchten Fehldruckes für eine Legende; die genaue Beschreibung des Briefes und die Loyalität des damaligen Besitzers lassen jedoch an der Glaubwürdigkeit eigentlich keinen Zweifel. — Wenn er nicht verschollen ist, könnte er als Welt-Rarität wieder auftauchen.... Im gleichen Band findet sich ein Angebot eines Viererblocks der roten Drei.

Eine Rarität ersten Ranges.

Bekanntlich existirt von der I. Emission Sachsen $\frac{1}{2}$ Neugroschen grau ein Fehldruck auf blauem Papier; hiervon wurde ein Bogen mit 120 Stück irrthümlich auf blaues Papier gedruckt, am 22. August 1851 bemerkte das Leipziger Postamt diesen Irrthum, es waren aber bereits 95 Stück verkauft, am 29. August sandte dieses Postamt weitere 32 Stück nach Dresden zurück, dieselben waren inzwischen behufs Umtausches zurückgegeben worden; in Verkehr gekommen sind von diesem Fehldruck im Ganzen 63 Stück. Von diesem



äusserst seltenen Fehldruck legte uns Herr E. Stock in Berlin, Engel-Ufer 16, ein echtes Exemplar auf ganzem Brief vor. (NB. Es giebt hiervon sehr viele Fälschungen, auch auf Briefstück, viele sind auf der Rückseite mit dem Stempel „Onkel Gift“ versehen.) Die Marke befindet sich auf einem Briefe, der von Leipzig nach Hof gegangen ist, ein Brief kostete damals diese Tour 2 Neugroschen, in Folge der blauen $\frac{1}{2}$ Ngr-Mark ist der Brief irrthümlich als vollständig frankirt behandelt worden und trägt den runden Stempel auf der Marke: Leipzig, 16. Aug. 1851, auf der Rückseite Hof, 17. Aug. 1851. Herr E. Stock will dieses Unicum verkaufen.



Weisses Papier.

Diese 4 zusammenhängenden 3 Pfg.

Sachsen ungebraucht mit weissem breiten Rand an 2 Seiten, Orig. Gummi, wahre Prachtstücke, sind für den festen Preis von 500 Mark zu verkaufen, event. auch einzeln à 125 Mark. — Anfragen bitte Rückporto beizufügen.

Max Baumbach,
Leipzig,
Langestr. 28.

Verein für Briefmarkenkunde zu Frankfurt a/M.

Sitzung vom 10. November 1890.

Anwesend die Mitglieder 1. 3. 8. 12. 19. 28. 32. 33. 44. 46. 103. 107. 120. 210. 211 und 2 Gäste.

Der Vorsitzende macht hierauf Mittheilung über den Fall Krippner und bringt folgende Bekanntmachung zur Kenntniss:

„Gegen den Briefmarkenhändler E. R. Krippner bislang in Freiberg, z. Z. in Haft, ist gegenwärtig hier ein Erörterungsverfahren wegen Betrug anhängig. Derselbe erscheint dringend verdächtig, in grösserem Umfange echte Postwertzeichen ausser Cours befindlicher Emissionen mittels den officiellen Entwerthungsstempeln nachgebildeter Stempel entwerthet und dann — vielfach auf ganzem Brief oder Briefstück — als officiell entwerthet zu den für entsprechend echte Stücke geltenden hohen Preisen an Briefmarken-Sammler und -Händler veräussert zu haben.“

Insbesondere kommen in Betracht:

Schleswig-Holstein I. Em. beide Werthe, Schleswig-Holstein, Holstein, Schleswig, die 4 schill.-Marken braun, Braunschweig $\frac{1}{2}$ gr. grün, durchstochen (Durchstich von Krippner hergestellt), 1865 $\frac{1}{2}$ gr. schwarz. Bergedorf, alle Werthe. Hamburg I. und II. Emission, alle Werthe. Oldenburg III. Em. $\frac{1}{4}$ gr. orange und IV. Em. $\frac{1}{2}$ gr. grün und $\frac{1}{2}$ gr. orange. Preussen 10 und 30 gr.-Marken. Nordd. Bund, die Dienstmarken in Kreuzer-Währung und die 18 Kreuzermarken. Thurn u. Taxis, die 5 und 10 gr. und 15 und 30 kr.-Marken (auch wohl noch weitere Werthe). Lübeck $\frac{1}{2}$ sh. grün und $2\frac{1}{2}$ sh. blau. Mecklenburg-Strelitz, alle Werthe. Sachsen 1859, Couv. 5 gr. lila und 10 gr. grün und Fehldruck 1851 $\frac{1}{2}$ ngr. blau (chemische Fälschung). Bayern, einige Werthe der II. Em. halbiert. Baden Landpost 12 kr.

Es ergeht an alle durch Krippner Geschädigte hiermit das Ersuchen, einschlagende Anzeigen unter Beifügung der etwa noch vorhandenen Fälschstücke und der bezüglichen Correspondenz mit thunlichster Beschleunigung außer gelangen zu lassen.“

Freiberg, den 29. October 1890.

Königl. Staatsanwalt

gez. I. A.: Dr. Gerhard, Ass.

Wir machen unsere Mitglieder hierauf speciell aufmerksam mit dem Ersuchen, gegebenen Falles die nöthigen Schritte zu thun und wollen auch nicht unerwähnt lassen, dass uns eine Anzahl Hamburg auf ganzen Briefen vorlagen, welche sämmtlich die in „Wüstenkopf“ abgeänderte Adresse Westenhof trugen.

Die Grundformen der Stempel Sachsens,
die auf den Marken des Norddeutschen Postbezirks und des
Deutschen Reichs weiterverwendet wurden

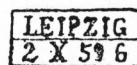
Kasten-
Stempel



K 3



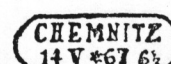
K 4



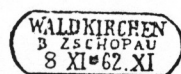
K 15 a



K 16



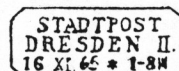
K 17



K 17



K 19



K 20



Nummern-
Gitter-Stempel

Einkreis-
Stempel



E 6



E 8



E 9

Doppelkreis-
Stempel



D 5



D 7 a



D 8 a

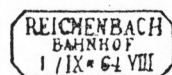


D 10



D 12

Bahnhofs-
Stempel



K 16



D 8 a



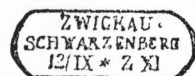
D 12



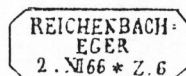
S 7

Sonderformen

Bahnpost-
Stempel



K 18



K 21



E 10



D 9 a



D 9 b

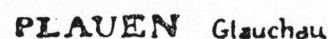
Postübernahme-
Stempel



D 1

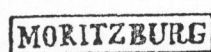


L 1

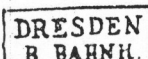


L 1

L 2



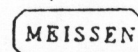
K 1 a



K 1 a



K 1 b



K 2



K 16

Die " kleine " Marke Mi.Nr. 3.

Nachdem im R.B.3 der Artikel von Sfrd. Dr. Dreydorff " Ausgabe 1851 1/2 N.Gr, die " kleine " Marke erschienen war, meldete sich Sfrd. Clemens mit einer anderen Theorie, mit welcher ich mich eingehend beschäftigt habe und ich bin der Meinung, daß, die von Dr. Dreydorff sicher den Tatsachen entspricht.

Sfrd. Clemens schreibt unter anderem: Jedes Papier dehnt sich bei Anfeuchten entsprechend seiner Struktur. Bei der normalen Marke läuft die Struktur vertikal, bei der kleinen jedoch horizontal. Die Größenverschiebung aufgrund des dünnen Papiers wirkt sich also horizontal gar nicht aus, weil die Schrumpfung beim Trocknen nur in vertikaler Richtung erfolgen kann.

Zum Beweis legen Sie bitte die beiden verschiedenen Marken bildseitig auf Wasser (ohne einzutauchen, ohne die Rückseite zu benetzen). Sie werden sehen, wie sich die Marken krümmen. Ich habe zwei kleine Marken und mehrere normale, sowohl grünlische wie reingraue, derart untersucht. Die kleinen machen die Bauchwelle horizontal, die großen vertikal.

Damit dürfte klar sein, daß die kleine Marke von der gleichen Platte wie die großen gedruckt ist.

Dem Brief von Sfrd. Clemens lag noch eine sehr gute Maßtabelle bei und das Ergebnis daraus: Die Breite stimmt allgemein überein, die Höhe differiert wesentlich.

Nachdem schon Niebuhr und dieser war ja Papierfachmann, in seiner Veröffentlichung die Papierdehnung für ausgeschlossen hielt, ließ ich mir von den Sfrd. Dr. Dreydorff und Kaufmann je eine kleine Marke kommen, welche ich mit großer Gründlichkeit noch einmal vermaß und in der nachfolgenden Maßtabelle festhielt. Allerdings habe ich einen kleinen Fehler in meiner Rechnung nachträglich festgestellt; Als Verhältniszahl hätte ich die Diagonalmäße von beiden Markentypen mit messen müssen und diese errechnete Zahl für meine Maße E und F in Anwendung bringen müssen. Dieses würde im Überschlag bis ca. 0,2 mm plus ausmachen, so daß Maß E=22,5 und Maß F=20,0 bis 20,05 mm errechnetes Maß betragen müßte. Da besonders beim Maß F die Abweichung sehr groß ist, kann ich mich ^{mit} der Ansicht, daß die kleine Marke durch Papierschumpfung entstanden ist, nicht anfreunden.

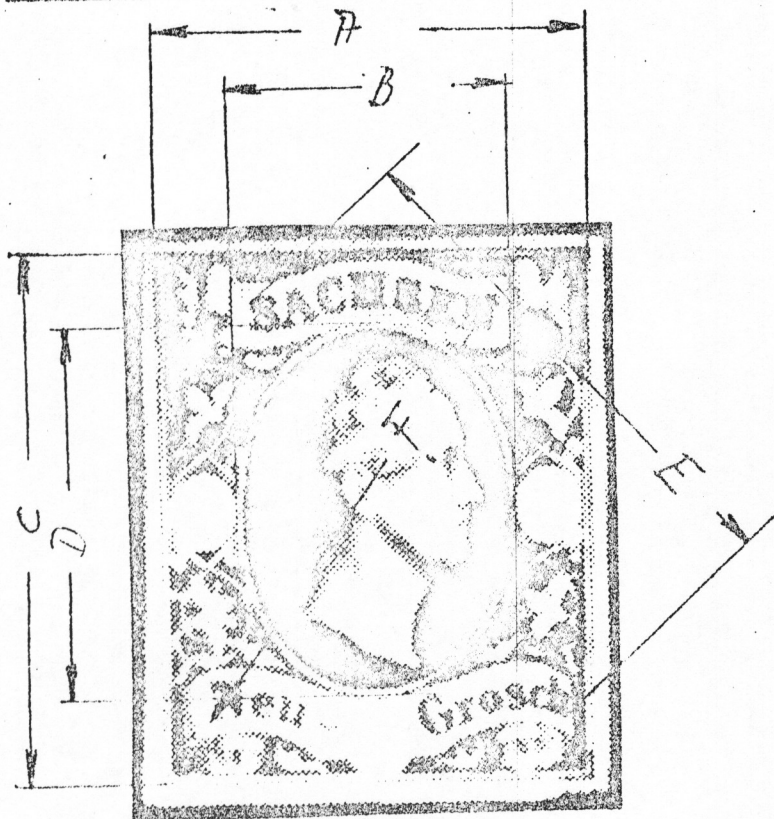
Weitere große Unterschiede waren in der Schrift, dem oberem Schriftband, an den unteren Voluten, sowie Ohren, Halsschatten, Stirnwölbung, Lockenzeichnung usw. erkennbar.

Eines steht jedenfalls fest; Die " Kleine " ist sehr selten !

Sollten Sie nach der Veröffentlichung von Sfrd. Dr. Dreydorff das Glück gehabt haben, eine kleine Marke zu finden, wäre ich Ihnen für eine entsprechende Mitteilung sehr dankbar.

Messung der "kleinen" Marke Mi.Ar. 3.

Marke von :	Dr. Dreiklorff.	Kaufmann	Möller	normale Marke
Papierdicke	Briefstück	0,063- 0,065	0,063-0,065	0,062-0,075 verschieden
Maß A	18,7	18,7	18,7	18,7 18,55 18,6
B	12,0	12,0	12,0	12,1 12,0 12,0
C	ca. 22,8	22,8	22,8	23,5 23,5 23,5
D	16,1	16,1	16,1	16,5 16,5 16,5
E	22,5	22,5	22,5	23,0 23,0 23,0
F	22,3	22,5	22,3	22,5 22,5 22,5
Abstand im Bogen in der Höhe	1,3	1,25	1,25	1,3
in der Seite	-----	1,35		1,35
Verhältnis C	1 : 1,0307			
(16,05) D	1 : 1,0280			
E	1 : 1,0222			
F	1 : 1,0089			



Die Marken wurden im Durchlicht mit einem Diabetrachter (Vergrößerung 4 fach) gemessen. Als Meßzeug dient ein Anreißzirkel mit Maßstab und Nonius, Ableßbarkeit 0,05 mm.

Bei der Messung der Marken im Durchlicht konnten die Meßspitzen genau angestzt werden und das Meßergebnis dürfte pro Maß höchstens um plus- minus 0,05 mm abweichen.

Als Ergänzung zu der obigen Liste habe ich nach der Verhältniszahl $C = 1,0307$ die zu diesem Verhältnis

stehenden Maße $D = 16,0085 = 16,0$ mm ; $E = 22,3149 = 22,3$ mm ; und das am meisten abweichende Maß $F = 21,8298 = 21,8$ bis $21,85$; errechnet.

Horst Möller

Liste der sächsischen Postanstalten am 1.6.1855

Am 1.6.1855 haben noch folgende Postorte den Vollgitterstempel geführt :

Postort ;	eröffnet am :	Nr. Stpl ;	erhalten am :
Altenberg	25.7.1824	86	3.11.55
Aue	1.10.1839	110	25.2.56
Berggieshübel	1.4.1826	142	12.7.56
Bernstadt	1823	111	25.2.56
Bischhofswenda	1731	48	12.6.55
Brambach	25.7.1824	143	12.7.56
Burgstädt	1846	62	13.8.55
Dippoldiswalde	1818	63	13.8.55
Ebersbach	1827	113	25.2.56
Ehrenfriedersdorf	1773	87	3.11.55
Eisenberg	1829	64	13.8.55
Elster	28.5.1852	144	12.7.56 (52-54 nur in der Badesaison geöffnet)
Eybau	1840	114	25.2.56
Falkenstein	1820	115	25.2.56
Frauenstein	1845	116	25.2.56
Frohburg	1820	88	13.8.55
Geithain	1744	117	25.2.56
Geringswalde	1773	118	25.2.56
Gössnitz	1823	145	12.7.56
Grimma	1700	44	12.6.55
Grosshartmannsdorf	1.8.1850	146	12.7.56
Gross-Schönau	1840	89	13.8.55
Grüna		119	25.2.56
Grünhain	1.7.1841	90	13.8.55
Hainichen	1823	49	12.6.55
Hartha	1773	147	12.7.56
Herrnhut	von 1800	65	13.8.55
Hirschfelde	von 1800	148	12.7.56
Hohenstein	1825	50	12.6.55
Hohnstein b. Stolpen	1.6.1842	149	12.7.56
Jöhstadt		120	25.2.56
Johanngeorgenstadt	1706	66	13.8.55
Kahla (Ahla)	1826	67	13.8.55
Kirchberg	1.7.1824	91	13.8.55
Klingenthal	1.7.1824	121	25.2.56
Königsbrück	1773	68	13.8.55
Königsstein	1.7.1824	69	13.8.55
Königsvartha	1782	150	12.7.56

Postort ; eröffnet am : Nr. Stpl ; erhalten am :

Langenlungwitz	1762	151	12.7.56
Lausigk	1.4.1823	122	25.2.56
Leisnig	1.4.1823	51	12.6.55
Lengefeld	1.7.1846	123	25.2.56
Lengenfeld	1.7.1820	70	13.8.55
Liebertwolkwitz	1.8.1849	152	12.7.56
Liebstadt	1.1.1850	153	12.7.56
Limbach	1.12.1850	52	12.6.55
Löbau	1780	45	12.6.55
Lommatzsch	1.10.1837	92	3.11.55
Lössnitz		71	13.8.55
Lucka b. Altenburg	1824	124	25.2.56
Luppa - Dahlen		93	13.8.55
Marienbergr	1712	72	13.8.55
Markneukirchen	1.7.1824	94	13.8.55
Markranstädt	1.10.1822	154	12.7.56
Meerane	1.1.1820	53	12.6.55
Meuselwitz		155	12.7.56
Mittweida	1773	54	12.6.55
Moritzburg	1820	156	12.7.56
Mügeln	1.7.1828	95	13.8.55
Mühltröfß	1.1.1847	157	12.7.56
Neugersdorf	1.5.1827	125	25.2.56
Neusalza	1.5.1827	96	13.8.55
Neustadt b. Stolpen	1765	73	13.8.55
Nossen	1773	74	13.8.55
Obercunnersdorf	1.1.1850	158	12.7.56
Oberwiesenthal	1.1.1843	159	12.7.56
Oderwitz	15.4.1840	160	12.7.56
Oederan	1773	75	13.8.55
Oelsnitz	1773	76	13.8.55
Olbernhau	1.7.1824	97	13.8.55
Ostnitz	1820	161	12.7.56
Parschwitz	1820	162	12.7.56
Pausa	1.1.1799	163	12.7.56
Pegau	1773	77	13.8.55
Penig	1773	55	12.6.55
Plauen	1698	46	12.6.55
Potschappel	15.8.1846	78	13.8.55
Pulsnitz	1.4.1823	98	13.8.55
Radeberg	1774	79	13.8.55
Radeburg	1820	126	25.2.56

Postort ; eröffnet am : Nr. Stpl ; erhalten am :

Reichenau		164	12.7.56
Riesa	1787	80	13.8.55
Riesa Bahnh. Post Exped.	1.12.1848	165	12.7.56
Roda	1835	127	25.2.56
Ronneburg	1783	56	12.6.55
Rosswein	1773	57	12.6.55
Rötha	1.4.1843	99	13.8.55
Sayda	1.7.1824	100	13.8.55
Schandau	1.7.1824	81	13.8.55
Scheibenberg	1820	128	25.2.56
Schellenberg	1.6.1846	101	13.8.55
Schirgiswalde	1.5.1827	166	12.7.56
Schlettau	1.10.1822	167	12.7.56
Schmölln		102	13.8.55
Schönberg	1.7.1824	168	12.7.56
Schöneck	1.10.1846	169	12.7.56
Schönhayda	15.8.1835	103	13.8.55
Schwarzenberg	1820	82	13.8.55
Sebnitz	1.4.1823	104	13.8.55
Seifhennersdorf	1.4.1846	170	12.7.56
Siebenlehn	1.7.1828	171	12.7.56
Silberstrasse	1820	172	12.7.56
Sohland	15.4.1840	173	12.7.56
Stollberg	1773	83	13.8.55
Stolpen	1.4.1823	129	25.2.56
Strehla	1773	105	13.8.55
Taucha	1.4.1823	174	12.7.56
Tharant	1818	84	13.8.55
Thum	1766	130	25.2.56
Treuen	15.8.1835	106	13.8.55
Waldenburg	1.4.1823	85	13.8.55
Waldheim	1773	47	12.6.55
Weissenberg	1.1.1823	175	28.8.56
Werdau	1.4.1823	58	12.6.55
Wernsdorf	1773	107	13.8.55
Wildenthal	1.7.1824	176	28.8.56
Wilsdruff	1739	108	13.8.55
Wolkenstein	1.10.1822	131	25.2.56
Zöblitz	1.7.1824	132	25.2.56
Zschopau	1773	59	12.6.55
Zwenkau	1773	133	25.2.56
Zwönitz	1822	177	28.8.56

Es hatten am 1.6.1855 bereits folgende Postorte den Nummernstempel erhalten :

Postort ;	eröffnet am :	Nr.Stpl ;	erhalten am :
Adorf	1704	30	28.10.54
Altenburg	1692	11	4.3.54
Annaberg	1773	10	4.3.54
Auerbach	1820	31	28.10.54
Bautzen	1773	14	4.3.54
Borna	1706	16	3.6.54
Camenz	1668	32	28.10.54
Chemnitz	1820	8	4.3.54
Colditz	1713	33	28.10.54
Crimmitschau	1713	34	28.10.54
Döbeln	1773	35	28.10.54
Dresden Hofpostamt		1	Nov. 52
Stadtpostamt	1.1.1829	1	
Bahnh. Post Exped.		3	Dez. 53
Eibenstock	1700	36	28.10.54
Frankenberg	1817	37	28.10.54
Freiberg	1693	12	4.3.54
Glauchau	1820	17	3.6.54
Grossenhain	1773	18	3.6.54
Leipzig	1610	2	März 53
Bahnhof		4	
Lichtenstein	1773	38	28.10.54
Meissen	1773	19	3.6.54
Oschatz	1773	20	3.6.54
Pirna	1773	21	3.6.54
Reichenbach	1695	22	3.6.54
Rochlitz	1734	23	3.6.54
Schneeberg	1773	13	4.3.54
Wurzen	1709	24	3.6.54
Zittau	1773	15	4.3.54
Zwickau	1773	9	4.3.54

Folgende Postorte wurden bis zum 1.6.1855 neu eröffnet und erhielten gleich den Nr.Stpl

Deutsch - Einsiedel	1.7.1854	26
Dohna	1.3.1855	39
Glashütte	1.3.1855	40
Hartenstein	1.10.1854	27
Kötzschenbroda	1.7.1854	25
Lauenstein	1.3.1855	41
Mülsen St. Jakob	1.4.1855	42
Neukirchen b. Chemnitz	1.10.1854	28

Weesenstein	15.5.1855	43
Wildenfels	1.10.1854	29

Unklar sind noch :

Aue - Bahnhof	kl. 110
Chemnitz - Bahnhof	gr. 8
Görsnitz - Bahnhof	kl. 145
Schwarzenberg - Bahnhof	82
Zittau - Bahnhof	kl. 15
Zwickau - Bahnhof	kl. 9
Dresden - Bodenbach	112
Leipzig - Dresden	6
Leipzig - Hof	5
Löbau - Zittau	
Bautzen - Bahnhof	
Freiberg - Bahnhof	
Pirna - Bahnhof	
Reichenbach - Bahnhof	
Bahnhof Werdau	
Sächsisch Bodenbach	
Hof - Sachsen	